

Landtag trauert um Dr. Horst-Ludwig Riemer

Am 2. Oktober 2017 ist der frühere Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Staatsminister a. D. Dr. Horst-Ludwig Riemer, im Alter von 84 Jahren gestorben. Landtagspräsident André Kuper würdigte den FDP-Politiker und ehemaligen stell-



Dr. Riemer im Jahr 1990

vertretenden Ministerpräsidenten als aufrichtigen und geradlinigen Demokraten, der sich um Nordrhein-Westfalen verdient gemacht habe. Im Namen aller 199 Abgeordneten kondolierte Kuper den Angehörigen. Der Landtagspräsident sagte weiter: „Wir werden seine menschliche Ausstrahlung und sein sicheres Gefühl für Stil und Würde des Parlaments vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“ Dr. Riemer gehörte dem Landtag von 1966 bis 1980 und von 1985 bis 1995 an. Von 1985 bis 1990 war er Vizepräsident des Landtags.

Parlamentarischer Abend der NRW-Stiftung

Der Erhalt der Heimat Nordrhein-Westfalen stand im Mittelpunkt des mittlerweile 11. Parlamentarischen Abends der NRW-Stiftung am 10. Oktober 2017, zu dem Landtagspräsident André Kuper gemeinsam mit den Vizepräsidenten Carina Gödecke und Oliver Keymis sowie dem Präsidenten der Stiftung, Harry Kurt Voigtsberger, und dem Vorsitzenden des Fördervereins, Michael Breuer, zahlreiche Gäste im Parlament begrüßen konnte.

Landtagspräsident Kuper dankte in seinem Grußwort der Stiftung und allen Beteiligten für ihr Engagement. Er betonte: „Sie tragen dazu bei, dass die NRW-Stiftung gute und segensreiche Arbeit leisten kann, um unser Land noch ein Stück liebens- und lebenswerter zu machen, als es ohnehin schon ist.“

Vor Beginn des Parlamentarischen Abends hatte die NRW-Stiftung dem Landtag ein Foto des Düsseldorfer Künstlers Horst Wackerbarth übergeben, das ab sofort neben dem „Raum der Stille“ in der Bürgerhalle hängen wird.

Das Foto stammt aus einer Reihe von Bildern, die im Auftrag der NRW-Stiftung zum 70. Geburtstag von Land und Landtag sowie dem 30. Geburtstag der Stiftung im vergangenen Jahr entstanden war. Das Bild zeigt eine rote Couch – das Markenzeichen des Künstlers – im Schnee auf dem Kahlen Asten.

Porträt: Carina Gödecke (SPD)

Die Niederlagen ihrer Partei bei der Landtagswahl im Mai und der Bundestagswahl im September beschäftigen Landtagsvizepräsidentin Carina Gödecke noch sehr. „Mir tut es persönlich weh“, gesteht sie ein. Ihr Mitgefühl gelte vor allem den vielen jungen Mitgliedern der SPD, die mit einer großen Volkspartei etwas verändern und bewegen wollten und sich jetzt „in einem 20-Prozent-Turm wiederfinden“. Die 58-jährige Abgeordnete aus Bochum ist dann manchmal froh, dass sie in der Politik schon viel erlebt hat: „Darum zieht mich das Ergebnis nicht komplett runter.“

Carina Gödecke kommt aus einer durch und durch sozialdemokratischen Familie. Schon ein Urgroßvater und ein Großvater waren Mitglieder in der SPD, Vater und Mutter gehörten eine Zeit lang dem Stadtrat in Bochum an. Sie selbst half in Wahlkämpfen, verteilte Flugblätter und klebte Plakate, als sie noch zu jung war, um Parteimitglied zu werden.

Genauso eng wie mit der Sozialdemokratie ist ihr Lebensweg mit der Firma Opel verbunden. Ihr Vater war Meister im Stammwerk in Rüsselsheim und wurde gebeten, beim Aufbau des neuen Opel-Werks in Bochum mitzuarbeiten. Nach anfänglichem Zögern zog die Familie vom idyllischen Groß-Gerau in die Großstadt an der Ruhr und wohnte nur einen Steinwurf entfernt von den neuen Fabrikanlagen. Die Tochter einer Arbeiterfamilie hatte einige Mühe, sich am Hildegardis-Gymnasium durchzusetzen – einer Schule, die in den 1960er- und 1970er-Jahren vor allem von Töchtern aus gutbürgerlichen Elternhäusern besucht wurde. Dass sie am mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig der hoch angesehenen Schule schließlich ein gutes Abitur ablegte, ist für sie noch heute der Beweis, dass man schaffen kann, was man sich vorgenommen hat – und darüber hinaus, wie wichtig Bildungspolitik für die Zukunftschancen der jungen Generation ist.

Diese Priorität spiegelt sich auch in ihrem beruflichen Werdegang wider. Sie studierte Chemie und Erziehungswissenschaften mit dem Ziel, Lehrerin zu werden, arbeitete vier Jahre lang für einen Bochumer Landtagsabgeordneten, bevor sie 1990 als pädagogische Referentin zum Heinz-Kühn-Bildungswerk wechselte. 1995 wurde sie erstmals in den NRW-Landtag gewählt. Schon fünf Jahre später wählte die Fraktion sie zu ihrer Parlamentarischen Geschäftsführerin, nach dem Amt des Vorsitzenden die wichtigste Funktion. Nach zehn anstrengenden Jahren wechselte sie 2010 ins Landtagspräsidium und nach dem Wahlsieg der SPD bei den vorgezogenen Wahlen 2012 wurde sie zur Landtagspräsidentin gewählt. Den Wechsel zurück auf den Stuhl der Vizepräsidentin nach



der Wahl im Mai hat sie sich gut überlegt. Sie ist überzeugt, dass sie mit ihrer Erfahrung im Präsidium bei der Bewältigung kritischer Situationen dort sinnvolle Arbeit leisten kann.

Der Grund, sich nach wie vor in der Politik, im Landtag wie in der Partei, zu engagieren, ist für Carina Gödecke derselbe wie zu Beginn ihrer politischen Laufbahn: Sie will helfen, die Welt ein Stück besser, ein Stück gerechter zu machen. Schülerinnen und Schülern habe sie einmal gesagt, wenn sie Regierungschefin wäre, würde sie ein „Kinder-glücklich-machen-Gesetz“ erlassen, damit jedes Kind morgens zu Hause ein Frühstück hat, dass es zwischen mindestens zwei Paar Schuhen wählen kann und dass immer mindestens ein Elternteil für das Kind da ist. „Durch mein politisches Engagement will ich verhindern, dass die soziale Schere immer weiter auseinandergeht, und ein Schlüssel dazu ist die Bildungspolitik“, ist ihre feste Überzeugung.

In der wenigen Freizeit, die ihr die politische Arbeit lässt, kümmert sich Carina Gödecke um ihre Familie und erfreut sich am eigenen Garten. Immerhin hat sie es geschafft, mindestens einmal im Monat mit ihrem Mann ins Kino, Theater oder in ein Konzert zu gehen. Und zu den Träumen, auf deren Erfüllung sie hofft, gehört einerseits, genügend Zeit zu haben, um ihr Schul-Englisch aufzufrischen – und andererseits der Aufstieg des VfL Bochum in die erste Bundesliga. Eine Dauerkarte fürs Ruhrstadion haben ihr Mann und sie bereits. *Peter Jansen*

Zur Person

Carina Gödecke (58), 1. Vizepräsidentin des nordrhein-westfälischen Landtags, ist verheiratet und wohnt in Bochum. Seit 1. Juni 1995 ist die Sozialdemokratin Abgeordnete des Landtags Nordrhein-Westfalen. In der 16. Wahlperiode war sie dessen Präsidentin.